

Den musikalischen Spieltrieb komposi- torisch ausleben

Silvia Thurner

Seit über dreißig Jahren organisiert der Verein „Contrapunkt“ im benachbarten St. Gallen Konzerte mit dem Blick auf das zeitgenössische Musikschaffen der Region. Weil keine Kunst ohne direkte Beziehung zu ihrer Gesellschaft entstehe, betrachten die Initiatoren Alfons Karl Zwicker, Daniel Fuchs sowie die Präsidentin Barbara Camenzind und Francisco Obieta ihre Bemühungen nicht als Liebhaberei, sondern als Notwendigkeit. Der architektonisch und akustisch reizvolle Pfalz Keller bietet dafür zugleich außergewöhnliche wie auch ideale Räumlichkeiten. Aktuell ist dem in Göfis lebenden Komponisten Wolfgang W. Lindner ein Porträt gewidmet. Musizieren werden unter anderem die Pianistin Anna Adamik, der Saxophonist Fabian Pablo Müller, die Schlagzeuger Stefan Greussing und Matthias Kessler, sowie das „Offenburger Streichtrio“ und davon Martin Merker als Solist einer Uraufführung.

Persönliche Begegnungen mit Musik

Jahrzehntelang war Wolfgang Lindner Dozent für Schlagzeug am Vorarlberger Landeskonservatorium. Seit September vergangenen Jahres genießt er nach seiner Pensionierung eine neue Freiheit und widmet sich vermehrt dem Komponieren. Menschliche Beziehungen und Begegnungen sowie ein freundschaftlicher Austausch mit den Musikerinnen und Musikern, die seine Musik interpretieren, ist Wolfgang Lindner seit jeher wichtig. So schätzt er auch die Verbindung zum „Offenburger Streichtrio“, Frank und Rolf Schilli, und die Freundschaft zu Martin Merker. Dieser hat den Komponisten auf das Fragment eines Streichtrios von Franz Schubert (D 111a) aufmerksam gemacht. Schuberts elf notierte Takte verinnerlichte er und setzte sie im „Geiste – nicht im Sinne – Schuberts“ mit seiner Komposition fort. Bei der Uraufführung in Offenburg fand das Werk große Zustimmung, nun steht es auch auf dem Programm des Porträtkonzertes in St. Gallen.

Wolfgang Lindner kann sich über ein kontinuierliches Interesse für seine Kompositionen und über reizvolle Kompo-



Wolfgang W. Lindners Kompositionen
finden international Anerkennung

sitionsaufträge freuen. Bereits einige seiner Werke wurden von unterschiedlichen Interpreten zur Aufführung gebracht und haben sich auf mehreren Bühnen auch international bewährt. Im November steht die Präsentation eines großen Ensemblestückes bevor, das im Auftrag des „ensemble plus“ im Entstehen ist.

Bildende Kunst und Musik

Die Literatur ist für den Komponisten eine wesentliche Quelle der Inspirationen. Doch im vergangenen Jahr gab es eine interessante Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Hannes Ludescher. Im Atrium des vorarlberg museums realisierte er die Installation „Über dem Wasser die Steine“, dazu schrieb Wolfgang Lindner das gleichnamige Trio für Saxophon, Violoncello und Schlagwerk. Die Verbindung zwischen Ludeschers Steinobjekten und der Musik war ein wesentlicher Aspekt in der kompositorischen Gestaltung des Werkes. Die Steine haben auch eine musikalische Aussage, erklärt der Komponist dazu. Auch in diesem Zusammenhang betont er, dass die Inspiration für seine Musik vor allem in der Begegnung mit Menschen entstehe und auch als solche wirken solle. „Dass ein Stein auch eine Leichtigkeit ausstrahlen kann, hat Hannes Ludescher mit seiner Installation gezeigt“, so Wolfgang Lindner. Die Gegengewichte „leicht und schwer“ waren bedeutend für die musikalische Anlage. „Die Monotonie des Steines ist am Anfang dargestellt. Das Stück entwickelt sich aus der Monotonie der Stille in eine leichte Bewegung hinein, doch dann greift die Härte durch und zerbröckelt das Ganze.“ Im Pfalz Keller wird eine Videoprojektion die Nähe dieses Werkes zur bildenden Kunst unterstreichen.

Nie versiegende Inspirationsquelle

Seit Jahren begleitet die griechische Mythologie das Schaffen des Komponisten. „Die Vermenschlichung der Götter finde ich sehr spannend“, unterstreicht Wolfgang Lindner. In diesem Zusammenhang spricht er seine persönliche Weltanschauung und gesellschaftliche Veränderungen an, denn er ortet verstärkt eine Vergötterung mancher Menschen. „Doch für mich sind alle gleich, das ist mir sehr wichtig. Jeder hat die gleiche Würde, egal wer das ist. Wir kommen mit Nichts und wir müssen wieder alles zurücklassen, das ist ein Spannungsfeld, das mich immer wieder interessiert“, so Wolfgang Lindner.

Griechische Epen lieferten bereits für mehrere Werke In-

spiration. Im neuesten nunmehr „Dritten Lied der Sirenen“ für Violoncello stehen Odysseus und sein Schiff im Fokus. Davor komponierte er bereits ein Lied für Bratsche und eines für Violine. Dem Epos nach sind die betörenden Lieder der Sirenen vielen Seeleuten zum Verhängnis geworden. Während die Seeleute den verführerischen Stimmen zuhörten, zerschellten ihre Schiffe an den gefährlichen Klippen. Doch Odysseus weiß davon und stopft seinen Seeleuten Wachs in die Ohren, damit sie den Lockgesang der Sirenen nicht hören. Er selbst lässt sich an den Schiffsmast fesseln. Nur seine Ohren bleiben frei, damit er den herrlichen Gesang hören kann. Wolfgang Lindner setzte diese Szene in Musik und imaginierte dabei die stürmische Szene mit dem Schiff des Odysseus.

Mit Freunden dem Jazz frönen

Seit der Perkussionist in Pension ist, hat er einesteils zwar mehr Zeit zum Komponieren, andernteils jedoch weniger Bezug zum aktiven Musizieren. Doch als begeisterter Vibraphonist und Jazzliebhaber möchte er Musik machen und seine kreativen musikalischen Ideen und seine Freude am Improvisieren auch unmittelbar ausleben. Deshalb gründete er eine eigene Jazzband, namens „wolfgang lindner's vibes and pipes“ mit den Musikern Bernhard Klas, Klaus Kemmerling und Stefan Greusing. Gespielt wird „just for fun“, betont Wolfgang Lindner und genießt das musikalische Zusammenwirken und die Möglichkeit, mit „seiner“ Band der Leidenschaft für den Jazz nachzugehen.

Eine klare Ansage

Angesprochen auf den Kulturbetrieb in Vorarlberg ist Wolfgang W. Lindners Antwort spontan. Gleichzeitig betont er seine Bereitschaft sich in organisatorischer Hinsicht unterstützend einzubringen, denn in Vorarlberg werde viel zu wenig neue Musik gespielt. „Wenn es Andreas Ticozzi und das ‚ensemble plus‘ nicht gäbe, sähe es für uns heimische Komponisten noch dünner aus. Deshalb ist es auch schade, dass das Theater am Saumarkt diesbezüglich die Aktivitäten eingestellt hat. Auch der Spielboden Dornbirn wäre gefragt. Immerhin wird hier ja teilweise Avantgarde-Jazz gebracht. Man könnte Konzerte mit neuer Musik und neuer improvisierter Musik vereinigen. Die ‚Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik‘ darf man in diesem Zusammenhang nicht vergessen, aber sie führen – so erlebe ich das – eine Art U-Boot-Dasein. Kulturveranstalter sollten unser Potential erkennen und aktiv werden, vor allem auch in der Vermittlung und Zusammenarbeit mit Komponisten.“ ■

Wohnzimmerkonzert wolfgang lindner's „vibes and pipes“

So, 28.1., 19 Uhr

Tankstelle Bregenz

„In the spirit“, Porträtkonzert Wolfgang W. Lindner

Sa, 17.2., 20 Uhr

Pfalkeller, St. Gallen

Collegium Instrumentale spielt „Selbstbetrachtungen für Tenor und Orchester“

Solist: Martin Lindenthal

So, 22.4., 20 Uhr

Abonnementkonzerte

Reichshofsaal Lustenau

www.wolfgangw lindner.at

Fm.

FRAUENMUSEUM
HITTISAU



pflege das leben

Betreuung | Pflege | Sorgeskultur

29/10/17 - 07/10/18

Öffentliche Führung

jeweils am Montag | 18 Uhr

jeden 1. Sonntag im Monat | 17 Uhr

SO, 4. März findet die Sonderführung bereits um 15 Uhr statt.

SA, 24. Februar und 3. März | 20 Uhr

SO, 25. Februar und 4. März | 17 Uhr

Ist die schwarze Köchin da?

Alt sein für Anfänger

Szenen und Texte von Lida Winiewicz

Eine Produktion von Frauenmuseum Hittisau und

Ensemble 89. Es spielen: Wilma und Gotthard Bilgeri

MI, 7. März 2018 | 19 Uhr

Susanne Scholl liest aus ihrem Roman „Wachtraum“

SA, 10. März 2018 | 17 Uhr

finklinggs

Konzert mit Evelyn Fink und Philipp Lingg

„... nur für Freunde der Urtriebsforschung“

SA, 17. März 2018, 14-17 Uhr

Geschichten über die Geburt

Erzählcafé zur Geburtskultur mit Brigitta Soraperra

FRAUENMUSEUM HITTISAU

Platz 501 6952 Hittisau

T +43 (0)5513 620930

www.frauenmuseum.at

kontakt@frauenmuseum.at

ÖFFNUNGSZEITEN

29. Oktober 2017 bis 7. Oktober 2018

MI 14-17 Uhr | DO, FR, SA, SO 10-17 Uhr